

**Bundesministerium der Verteidigung
Herrn Minister zu Guttenberg
Stauffenbergstraße 18
10785 Berlin**

**Kreisvorsitzender
Christoph Wäscher**

Bauerschaft 142
48249 Dülmen

Fon: 0 25 94 / 28 97
Fax: 0 25 94 / 79 12 32
Mobil: 01 79 / 4 95 12 76
eMail: Christoph.waesker@web.de

Merfeld, 03. Juli 2010

Sehr geehrter Herr Minister,

die geplante Veränderung der Wehrpflicht und des Zivildienstes hat die Junge Union im Kreis Coesfeld dazu bewegt, sich intensiv mit dem Thema „Zukunft der Dienstpflicht in Deutschland“ zu beschäftigen. Während unserer Kreisversammlung haben die Mitglieder die Perspektiven „Allgemeine Dienstpflicht für Männer und Frauen“, „Beibehaltung der derzeitigen Situation“ und „komplette Abschaffung der Wehrpflicht“ diskutiert.

Diese Diskussion haben wir vor einigen Wochen mit einer Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Bundeswehr, Zivildienst, Politik und Wirtschaft fortgesetzt.

Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass der Wehr- und Zivildienst für junge Männer auf jeden Fall erhalten bleiben muss. In anbetracht der finanziellen Notlage ist es richtig, dass kein zusätzliches Geld für einen sofortigen Ausbau der Dienstpflicht zur Verfügung stehen kann. Der Wehr- und Zivildienst darf aber nicht aus finanziellen Gründen abgeschafft werden.

Das Erfolgsmodell des Bürgers in Uniform hat sich bewährt. Unsere Armee ist kein Staat im Staate, sondern unsere Soldaten sind durch die Wehrpflicht eng mit der Gesellschaft verknüpft. Durch einen Einsatz für unser Land wird die Bindung von jungen Menschen an unseren Staat und unsere freiheitlich demokratische Grundordnung gestärkt. Zudem ist es in Zeiten zunehmender Auslandseinsätze wichtig, dass Wehrpflichtige in der Heimat in den Kasernen ihren Dienst tun und die Versorgung der Soldaten im Ausland unterstützen. Wir befürchten auch, dass eine Berufsarmee durchaus eine finanziell höhere Belastung für unseren Staat wäre, da Sold und „Verpflichtungsprämien“ für Berufssoldaten auf höherem Niveau sind, als die Soldzahlungen an die Wehrdienstleistenden. Weiter müsste sich eine Berufsarmee im Wettbewerb des freien Arbeitsmarktes stärker als jetzt behaupten. Wie Sie wissen, wird heute der Großteil der Nachwuchskräfte aus den Wehrpflichtigen gewonnen. Im System der Berufsarmee würde diese eben äußerst attraktiv für jene Menschen sein, die schwer auf dem Arbeitsmarkt vermittelbar sind. Dieser Effekt ließe sich nur durch eine starke Anhebung der Besoldung verringern, was jedoch wohl alsdann notwendig erscheint, wenn man die jetzige geistige Pluralität und Vitalität der Bundeswehr erhalten möchte. Darüber hinaus ist zu bemerken, dass eine Berufsarmee immer auch die Gefahr einer

gewissen Radikalisierung in sich birgt. So berichteten uns unabhängig voneinander ein Oberstabsfeldwebel a. D., ein Hauptmann und ein Oberstleutnant i. G. von ihren Erfahrungen mit Berufsarmeen anderer europäischer Staaten, dass in den besagten Armeen oft das menschliche Miteinander häufig doch stark zu wünschen übrig gelassen habe.

Auch der Zivildienst ist eine große Bereicherung für unsere Gesellschaft. In sozialen Einrichtungen, Alten- und Pflegeheimen leisten zehntausende Zivildienstleistende ihren Dienst direkt am Menschen. Sie erleichtern den Pflegebedürftigen ihr Leben und gestalten dieses abwechslungsreicher. Die Betreuung der Pflegebedürftigen würde durch einen Wegfall der Zivildienstleistenden an Qualität und Umfang verlieren. Ihre Kreativität und ihr Engagement sind für ihre Dienststellen unabkömmlich. Auch in vielen Rettungswachen und beim THW sind Zivildienstleistende schwer zu ersetzen.

Für die Dienstpflichtigen ist der Wehr- oder Zivildienst ein wichtiger Abschnitt in ihrem Leben. Sie bekommen einen Einblick in Bereiche unserer Gesellschaft, die sie ohne einen Dienst nicht bekämen. Der Zivildienst fördert das von der Politik auf allen Ebenen immer wieder geforderte bürgerschaftliche Engagement: Viele Zivildienstleistende sind auch nach ihrem Dienst verstärkt gesellschaftlich engagiert. Für einige dient die Zivildienstzeit der beruflichen Orientierung, da Jugendliche hier oft zum ersten Mal einen umfangreichen Einblick in die Facetten unserer Gesellschaft bekommen. Die erworbenen sozialen Kompetenzen sind den Zivil- und Wehrdienstleistenden im späteren Berufsleben von großem Vorteil.

Langfristig glauben wir, dass der Zivildienst vom Wehrdienst entkoppelt werden sollte, da der Zivildienst für unsere Gesellschaft eine herausragende Bedeutung hat und deshalb nicht nur als Wehrrersatzdienst gesehen werden kann.

Der immer geringer werdende Prozentsatz der eingezogenen jungen Männer eines Jahrganges, führte zu einer „gefühlten“ Wehrungerechtigkeit! Wer jedoch die Wehrgerechtigkeit lediglich durch die Erhöhung der Anforderungen an die Wehrpflichtigen herstellt, wird unserer Ansicht nach schon mittelfristig am Gleichheitsgrundsatz scheitern. Selbst konservative juristische Fachleute schlagen bereits Alarm.

Unter Beachtung der finanziellen Lage plädieren wir daher dafür, den Wehr- und Zivildienst derart aufzustocken, dass jeder **tatsächlich** taugliche junge Mann, seinen Dienst ableisten kann.

Eine Aufnahme unserer Anregungen in den Meinungsbildungsprozess zur Zukunft der Dienstpflicht in Deutschland innerhalb der Regierung und der CDU/CSU-Fraktion würden wir sehr begrüßen.

Sehr gerne heißen wir Sie zu einer Veranstaltung im Kreis Coesfeld herzlich willkommen. Sollten Sie Ihre Termine in der nächsten Zeit ohnehin nach Nordrhein-Westfalen verschieben, würden wir uns freuen, wenn sie diese mit einem Besuch im schönen Münsterland verbinden könnten.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Kreis Coesfeld

Christoph Wäscher

-Kreisvorsitzender-